



Familiäre Werte höher stellen als wirtschaftlichen Gewinn!

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Stärkung des Sonntagschutzes begrüßenswert

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit wird die Forderung nach verkaufsoffenen Sonntagen laut. Die Wirtschaft fordert, den Sonntag als Tag der Ruhe abzuschaffen, um es den Bürgern zu ermöglichen, auch dort einkaufen gehen zu können. Ebenso gelagert ist der Fall der Ladenschlusszeiten. Die hierfür geltende Obergrenze von 20 Uhr wird momentan wieder einmal angegriffen. „Diese Diskussion ist als Beginn einer Entwicklung zu sehen, die es aufzuhalten gilt. Es gibt familiäre und soziale Werte, die wir erhalten und schützen müssen“, so der stellvertretende Kreisvorsitzende der JU Regensburg Stadt, Markus Jobst.

Ob die Gewinnsteigerung, welche sich die Unternehmen davon erhoffen, wirklich zustande kommt, ist mehr als zweifelhaft. Geänderte Öffnungszeiten steigern nicht die Kaufkraft der Bürger. Es würde vielmehr nur zu einer Umverteilung von den bisherigen Zeiten auf die neuen Zeiträume kommen. „Es gibt Einzelhandelsketten, die bundesweit tätig sind und verschiedene Ladenschlusszeiten in den einzelnen Bundesländern berücksichtigen müssen. Selbst wenn die Filiale bis 22 Uhr geöffnet hat, so kommen doch nicht mehr Leute in den Laden“, so Jobst weiter.

Die höheren Lohnkosten würden zum wirtschaftlichen Ruin gerade kleinerer Betriebe führen. Sie wären neben den Arbeitnehmern die großen Verlierer von verlängerten Öffnungszeiten und eines ständigen verkaufsoffenen Sonntags. „Das Grundgesetz schützt den Sonntag als Tag der Arbeitsruhe und der Erholung. Er gehört damit zu den wichtigen Beiträgen des Christentums zur Kultur unserer Gesellschaft, zumal er auch als gemeinsamer Ruhetag und als Tag des christlichen Gottesdienstes anerkannt ist“, so der JU-Kreisvorsitzende Michael Lehner. Sonntagsarbeit sollte daher nur in ausdrücklich festgelegten und begründeten Ausnahmefällen möglich sein.

Für die im Verkauf tätigen Arbeitnehmer würde eine Ausweitung der Öffnungszeiten einen weiteren Einschnitt in das Familienleben bedeuten. Gerade in Haushalten mit Kindern wäre es für die Eltern doch sehr schwierig, noch regelmäßig für ihre Kinder da zu sein, wenn die Arbeitszeit dauerhaft erst um 22 Uhr endet.

Wir als Junge Union fordern die politisch Verantwortlichen auf, einer weiteren Ausweitung der Öffnungszeiten, insbesondere der Sonntagsarbeit und einer damit einhergehenden schleichenden Aushöhlung des Sonntagschutzes Einhalt zu gebieten.

Regensburg, den 08.12.2009

Christoph Gailer

Pressebetreuer

presse@ju-regensburg-stadt.de